



Freitag den 9. Juni 1820.

I n l a n d.

Angekommene Schiffe in Triest vom 13. bis 16. Mai.

Der französi. Martigo, Elementine, von 100 Tonnen, von Marseille mit Tabak und andern Waaren, auf N. von Morell, Ernst und Comp. Die jonische Brigantine, der heil. Nicolaus, von 106 T., von Masconissi mit Galläpfeln und Wachs, auf N. von Wlasto und Comp. Die österr. Polacre, die Allianz, von 171 T., Capit. Jak. Radonicich, von Metellino und Canea mit Galläpfeln, Oel und Seife, auf N. des Schiffscapitäns. Die amerikan. Schoonerbrigg Pomona, von 107 T., von Boston mit Zucker und andern Waaren, auf N. des Schiffscapitäns John Davis. Mehrere Barken.

W i e n.

Aus Prag erhalten wir folgende Nachrichten: Am 27. Mai wurde dem Gubernium die hohe Ehre zu Theil, daß Se. Majestät einer Rathssitzung deselben bewohnten: Es wurden in Anwesenheit Allerhöchstdieselben mehrere wichtige Gegenstände vorgelesen, und Se. Majestät geruhten diesen Vorträgen Höchsthre Gegenwart durch volle drei Stunden zu schenken, worauf Allerhöchstdieselben in die Altstadt fuhren, um allda einige Gebäude in Augenschein zu nehmen, in der huldreichsten Absicht, einigen gemeinnützigen Anstalten zweckmäßigere Localitäten anzuweisen. Zuletzt beschäftigten Se. Majestät das Conservatorium der Musik im Dominikanerkloster, wo Allerhöchstdieselben mit gewohnter Huld sich nach dem genauesten De-

tail erkundigten, und selbst jedes Lehrzimmer in Augenschein nahmen. — Ihre k. k. Majestät die Kaiserin fahren auch für Sich allein fort, so wie Se. kais. Hoheit der Erzherzog Kronprinz und Se. kais. Hoheit der Erzherzog Rainer, die öffentlichen Anstalten mit Höchsthren Besuchen zu beehren. — Am 28. Mai nach geendigtem Gottesdienste fuhren Ihre k. k. Majestäten in der Mittagsstunde in das Benedictinerstift zu St. Margareth, um der durchlauchtigsten Prinzessin Franziska von Savoyen Carignan, Braut Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Rainer, welche um 5 Uhr früh daselbst angekommen war, einen Besuch abzustatten. — Nachmittags wurde Höchstdieselbe von k. k. Hofwägen in großer Gala abgeholt. Militärspalier vom Reichthor bis in das k. k. Schloß, und eine große Anzahl der Bewohner Prags hatten schon in den ersten Nachmittagsstunden die Straßen und Zugänge besetzt. — Gegen 7 Uhr traf die erlauchte Braut in dem k. Schlosse ein; sie wurde in der ersten Einfahrt unten an der Hauptstiege von Sr. kais. Hoheit dem Bräutigam und von dem Hofstaate in größter Gala empfangen. — Ihre k. k. Majestäten standen oben am Haupteingange, und nach allgemeiner Begrüßung wurde die hohe Braut in das kaiserliche Appartement geführt, aus welchem nach kurzer Ruhe der Zug des sämtlichen appartementmäßigen Stabes sich erhob, welchem der allerhöchste Hof und der ganze Hofstaat folgte, um in der Schloßkirche dem feierlichen Acte der Trauung beizuwohnen. — In der Kirche war bereits die hohe Generalität und eine große Menge von

Stabs- und Oberofficieren, eingetroffen; der Fürst-Erzbischof unter Assistentz sämtlicher Prälaten und des Domcapitels empfing die erlauchete Braut an der Treppe des Oratoriums, und vollzog die Trauung unter den diesem Acte angemessenen Feierlichkeiten, welche Salven aus den kleinen Gewehren, und aus den aufgestellten Kanonen der Stadt und ihren Umgebungen verkündeten. — Nach abgesehenem Teideum verfügte sich der allerhöchste Hof mit der sämtlichen Begleitung in das kaiserliche Appartement zurück, wo die Vorstellung des Adels Statt fand, nach welcher sich sodann der Zug in den spanischen Saal erhob. — In diesem glänzend erleuchteten und prunkvoll decorirten Saale, wo sich auf eigends hergestellten Tribünen an 2000 geladene Zuseher befanden, hielt der höchste Hof, umgeben von den Hof-Char gen und dem Adel, offene Tafel, während welcher von einem zahlreich besetzten Orchester gewählte Musikstücke vorgetragen wurden. — Das Fest gewährte einen prachtvollen, wahrhaft imposanten Anblick, und endete gegen 10 Uhr, wo der allerhöchste Hof sich in das Appartement zurück verfügte.

N a c h r i c h t.

In der am 2. d. M., in Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818, vorgenommenen dreizehnten Verlosung der ältern verzinslichen Staatsschuld, ist die Serie Nr. 173 gezogen worden.

Diese Serie enthält Hofkammer-Obligationen von verschiedenem Zinsfuß, und zwar:

Nr. 17295, mit einem Fünftel der Capitals-Summe, Nr. 19930 bis einschließlich Nr. 21613, im Capitals-Betrage von 1 Mill. 324654 Gulden 10 Kr., und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25637 Gulden 9 3/4 Kr.

Die in dieser Serie enthaltenen einzelnen Obligations-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse in der Wiener Zeitung nachträglich bekannt gemacht werden.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Unsere royalistischen Blätter setzen den nun schon

zweimal wiederholten Versuch mit dem Sprengschwämer, der beidemale von Gravier gemacht seyn soll, mit dem Morde des Herzogs v. Berry in Verbindung, und hoffen: daß die Untersuchung der Sache, jener geheimen Regierung auf die Spur kommen werde, die ihr Daseyn durch Mordanschläge gegen die Legitimität nur zu deutlich beweist. Über Graviers festern Stand und seinen Geburtsort widersprechen sich die Angaben noch.

Die Herzogin v. Berry hat geäußert: „Sie haben sich ein Luftfeuer machen wollen; ich hoffe, meines wird in einigen Monaten gefeiert, und ihnen mehr Kummer verursachen, als ich von dem übrigen Schrecken gehabt.“

Paris, den 21. Mai. Welcher listigen Weg man sich bedient, um Schmähchriften vor die Augen des Publikums zu bringen, davon zeigt folgender Vorfall, der vor nicht langer Zeit zu Paris Statt hatte. Es erschienen nämlich an den Straßenecken solche Zettel, ohne daß man herausbringen konnte, wie und von wem sie angeklebt wurden, obchon es bei hellem Tage geschah. Sie schienen, wie an die Mauer hingezaubert. Endlich ergriff man den Thäter. Es war ein alter Mann, der einen Sackkasten, den er trug, auf den Abweidsteinen an den Straßen-Ecken ruhen ließ, ohne ihn abzusetzen, um, wie es schien, seinem müden Rücken Erleichterung zu gönnen. Allein im Kasten saß ein Kind, und hinten im Kasten, war eine Klappe, die geöffnet werden konnte. Ruhete nun der Kasten, so klebte das Kind durch die heimlich geöffnete Klappe einen Zettel an die Mauer, wonach der Mann immer einen Augenblick wahrnahm, wo Niemand um die Ecke ging, um seinen Weg fortzusetzen, und so klebte denn der Zettel an der Mauer, ohne daß jemand wahrnehmen konnte, wie er an dieselbe gekommen war. (S. 3.)

Als der König in der diplomatischen Audienz, am 16. Mai die Schwangerschaft der Herzogin von Berry ankündigte, fügte er hinzu: „Sollte es eine Prinzessin seyn, so werde ich sie mit eben so viel Bärlichkeit als Resignation annehmen; sollte aber

die Vorsicht durch die Geburt eines Prinzen meine höchsten Wünsche erfüllen, so hoffe ich, der Sohn von Frankreich wird zugleich der Sohn aller legitimen Souveräns in Europa seyn.“

Die Pairskammer hielt am 18. wieder Sitzung im Louvelschen Prozesse. Sie hat dem General-Procurator aufgetragen, den Redakteur der Quotidiene wegen seines Angriffs auf den Berichtstatter gerechtlich zu verfolgen. Der Herzog von Richelieu erklärte, der in Frage stehende Artikel sei ohne Bewilligung der Censur abgedruckt worden. (Ostr. B.)

Nach dem Brüsseler Dracle sind zwei Personen, die von Paris nach den Niederlanden eilten, zwischen Peronne und Cambrai durch nachgeschickte Polizeibediente verhaftet worden. Man hielt sie für Mitschuldige von Gravel. (B. v. L.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

Der Gerichtshof der Kingsbench fällte am 15. v. M. verschiedene Urtheile gegen diejenigen Individuen, welche von den York- und Chester-Äffsen aufrührerischer Handlungen und Reden schuldig befunden worden. Der berühmte Hunt ist zu dritthalbjähriger Einsperrung in das Gefängniß von Chester verurtheilt, und muß, nach Ablauf dieser Strafzeit, für sein gutes Betragen, während den nächstfolgenden fünf Jahren, 1000 Pf. Sterl. eigene Bürgschaft leisten, und außerdem noch für einen gleichen Betrag zwei andere Bürgen, jeden für 500 Pf. Sterl. stellen. Seine Spiessgesellen Johnston, Healy und Bamford sind zu einjähriger Gefängnißstrafe in Lincoln verurtheilt, und müssen ein jeder für gutes Betragen, während den folgenden fünf Jahren, 100 Pf. Sterl. Bürgschaft für sich leisten, und noch zwei andere Bürgen, zu 100 Pf. Sterl. einen jeden stellen. — Durch einen anderen Urtheilsspruch ward Sir Charles Wolseley zu anderthalbjährigem Gefängniß in Abingdon condemnirt, mit gleich starker Caution, wie Hunt, für sein gutes Betragen in den nächstfolgenden fünf Jahren. Harrison, sein Freund und Genosse ist zu anderthalbjähriger Einsperrung im Schlosse von Chester ver-

urtheilt, und hat 200 Pf. Sterl. selbst, und ein so viel durch zwei Bürgen Caution für gutes Betragen während den folgenden fünf Jahren zu stellen.

Hunt benahm sich mit vieler Frechheit und verteidigte sich mit der Zuversicht eines Menschen, der, wie der Attorney-General bemerkte, eher eine Belohnung in Anspruch zu nehmen, als eine Strafe zu erwarten schien. Desto niedergeschlagener war Sir Charles Wolseley, welcher in einem fort behauptete, die Radicals hätten ihn betrogen; er hätte sich gewiß nicht verleiten lassen, in ihren Versammlungen den Vorsitz zu führen, wenn er gewußt hätte, daß sie bewaffnet gewesen wären. u. dgl. — Sämmtliche Verurtheilte ließen sich von den Gerichtsdienern ohne Widerstand ins Gefängniß führen.

Alle geistlichen und weltlichen Pairs haben Einladungs schreiben, der Krönung beizuwohnen, erhalten. Die Federn und der Hermelin sind nach Ankündigung dieser Ceremonie sehr im Preise gestiegen. (Ostr. B.)

S p a n i e n .

Nach Berichten aus Madrid vom 11. Mai, hatten der Englische und der Niederländische Gesandte am Madrider Hofe Sr. Majestät eigenhändige Schreiben ihrer Monarchen überreicht, worin dieselben dem Könige zu dem neuen Regierungs-Systeme, das Sr. Majestät angenommen, und wegen der seit dem Monate März Statt gefundenen Ereignisse, Glück wünschen.

Nach Versicherung der Madrider Zeitungen, liefen aus allen Provinzen die befriedigendsten Nachrichten über die Einführung der Constitution und den Fortgang der Wahlen ein; nur in Navarra herrsche, aus Ursachen, die man bis jetzt nur vermuthen könne, eine große Spannung; die Regierung habe daher aus Aragonien dgs Regiment Toledo und andere Corps dahin befehligt. Die Gerüchte von Zusammenziehung Französischer Truppen am Fuße der Pyrenäen seien völlig grundlos; nie habe ein besseres Einverständnis zwischen beiden Nationen geherrscht, und die Liberalität, womit Frankreich die Spanischen

Verbannten aufgenommen (wie noch neulich zu Bordeaux beträchtliche Summen zum Besten derer, welche die Kosten der Hinreise nicht bestreiten konnten, zusammengeschossen worden), verdiene die höchste Dankbarkeit von Seite Spaniens.

Der König hat den bisherigen Spanischen Consul zu Marseille, Don Juan Lahora, welcher für seine Person gegen die Constitution protestirt hat, durch ein Decret vom 1. Mai seiner Aemter und Würden entsetzt, und ihn des Namens eines Spaniers unwerth erklärt. Außer Lahora hat auch der Spanische Gesandte zu Rom, Vargas Laguna, gegen die Constitution protestirt. Es heißt, Don Ignacio Pezuela, welcher Mitglied der Regierungs-Junta ist, werde Hrn. Vargas Laguna in seiner Stelle ersetzen.

Die Stadt Betanzos in Gallicien, Quiroga's Geburtsort, hat diesem General eine Dank-Adresse zugesandt. Der Spanische Botschafter zu London, Herzog von S. Carlos, welcher aus Einer Familie mit ihm zu stammen behauptet, hat den Namen Quiroga in seinen Titel aufgenommen.

Beinahe alle Madrider Zeitungen erheben ihre Stimme zu Gunsten der nach Frankreich ausgewanderten Josephinos. Sie beschweren sich, daß die Regierung diese Ausgewanderten abermals in den Biscayischen Provinzen aufhalte, und behaupten, man habe die Regierung hintergangen, indem man derselben berichtet, es beständen Verbannungs-Decrete der Cortes gegen die Josephinos: die Politik und die Gerechtigkeit erheischten eine allgemeine Amnestie. Auch versichere man, die Regierung habe bereits geheime Instructionen an die Behörden der gedachten Provinzen erlassen, damit dieselben, je nach Umständen und Personen, die Härte dieser neuen Verbannung, welche für manchen der Todesstrafe gleichkomme, mildern könnten. (W. 3.)

W e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

In der Nacht vom 11. Mai stellte sich den Augen der mit dem Mainischfang beschäftigten Fischer zu Neuenhof (bei Koblenz) eine merkwürdig seltsame

me Naturescheinung dar. Gerade als die Thurmuhr anfang Mitternacht zu schlagen, verbreitete sich ein solches Feuer am Firmament, das sie davon verblendet wurden, und glaubten, der Horizont lodere in feuriger Loh; als dieses Feuer einige Minuten gedauert hatte, zog sich dasselbe auf einem Punkte zusammen, bildete sich in eine Kugel von der Größe einer Hauke, die hinten einen Ellenlangen feurigen Schweif hatte; die Kugel fuhr nun in unglaublicher Geschwindigkeit, unter gewaltigem Prasseln und Zischen, den Schweif hinten in horizontaler, etwas nach oben gekehrter Lage in der Richtung nach Andernach zu, hin, und verschwand in dem Gebirge. Sie hörten nun während 10 Minuten ein Krachen und Donnern aus dem Gebirge, welches endlich langsam verhallte. Der Himmel war indeß wieder, wie vor der Erscheinung, heiter und gestirnt. (S. 3.)

F r e m d e n - A n z e i g e .

Angekommene und Abgegangene.

Den 5. Juni.

Hr. Franz Voglayen, Sensal, mit Dominic Dangel, von Triest, eingek. Stadt Nr. 323. — Hr. Valentin Rutschger, jubilirtes Pfarrer, mit der verwit. Frau Anna Gräfin v. Petazzi, von Cesana, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 39.

Den 6. Herr Kaspar v. Schvizzhoffen, pensionirtes k. k. Polizei-Oberkommisär, von Graz, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 11.

A b g e r e i s e t .

Den 6. Herr Ferdinand Dominic Perko, Handelsmann, nach Triest.

Den 7. Herr Valentin Rutschger, jubilirtes Pfarrer, mit der verwit. Frau Anna Gräfin v. Petazzi, nach Neuhaus.

W e c h s e l - C u r s i n W i e n

vom 3. Juni. 1820.

Conventions-Münze von Hundert 250 fl.